

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
Inhaltsübersicht	IX
Inhaltsverzeichnis	XI
Abkürzungsverzeichnis	XVII
Einleitung	1
A. <i>Forschungsstand, Methodik sowie Gliederung und Aufbau der Arbeit</i>	2
I. Die NS-Juristentage in der Rechtsgeschichtsforschung	2
II. Methodische Prämissen, Untersuchungsansatz und Aufbau der Arbeit	8
B. <i>Quellengrundlage</i>	16
1. Teil: Die Vorgeschichte des Juristentages 1933	19
A. <i>Der Aufstieg des BNSDJ</i>	19
B. <i>Okkupation einer alten Tradition</i>	22
C. <i>Propagandistische Neukonzeption des Juristentages unter Hans Frank</i>	26
I. Konzeptionelle & propagandistische Vorbilder	28
II. Leipzig als Tagungsort	30
1. Kein Juristentag in München?	30
2. Die bisherigen Reichstagungen des BNSDJ in Leipzig und ihr Bezug zum Reichsgericht	31
3. Der Reichstagsbrandprozess	33

III. Die „Mobilisierung“ der Teilnehmer	35
1. Das Organisationskomitee des neuen Juristentages	35
2. Mobilisierungsschwierigkeiten?	36
IV. Die „Auswahl“ der Referenten	41
<i>D. Zwischenfazit</i>	43
2. Teil: Rekonstruktion & Analyse des äußeren Tagungsverlaufs	45
<i>A. Chronik der Ereignisse</i>	46
<i>B. Die Eröffnungsveranstaltung</i>	48
I. Propagandistische Inszenierung eines antibürgerlich- soldatischen Korpsgeistes	48
II. Hans Franks Eröffnungsrede	49
III. Die umstrittene Teilnehmerzahl	51
IV. Resistenz bei der Eröffnungszeremonie	52
1. Verhaltenes Grußwort durch Oberbürgermeister Goerdeler	52
2. Die Positionierung des Reichsjustizministeriums am Juristentag	54
V. Exklusives Tagungsprogramm für die Funktionselite – Rahmenprogramm für den Rest	55
1. Der Empfang durch den Rat der Stadt Leipzig	56
2. Die Veranstaltung im Gewandhaus	57
<i>C. Das Reichsgericht im Spannungsfeld von Resistenz und Selbstmobilisierung</i>	58
I. Der „Aufmarsch“ vor die Tore des Reichsgerichts	60
II. Geschlossene Veranstaltung im Reichsgericht: Die Abwesenheit des Reichsgerichtspräsidenten – ein Affront . .	63
III. Die Kundgebung vor dem Reichsgericht: Ein performativer Akt der Zustimmung	68
<i>D. Die Sondertagungen – Neuformation der juristischen Fachgruppen</i>	71
I. Monopalananspruch des BNSDJ	72
II. Stellung der alten Berufsverbände am Juristentag?	74
III. Sondertagungen der Fachgruppen: Aushandlung & Deklaration der neuen Organisationsstrukturen	77
1. Sondertagung der Dekane	77

2. Die Sondertagung der Fachgruppe Richter und Staatsanwälte	79
3. Die Fachgruppe Wirtschaftsrechtler	80
4. Die Fachgruppen der Notare und Rechtsanwälte	83
5. Die Fachgruppe Verwaltungsbeamte	86
6. Die Fachgruppe Rechtspfleger und Justizbeamte	87
7. Die Fachgruppe Referendare	89
<i>E. Die Proklamation der Akademie für Deutsches Recht</i>	<i>91</i>
<i>F. Die Schlusskundgebung als Juristenappell: Hitlers Auftritt am Juristentag</i>	<i>94</i>
I. Dramaturgischer Propagandahöhepunkt: Hitler in Leipzig . . .	96
II. Das Mysterium der „Hitlerrede“	100
<i>G. Zwischenfazit</i>	<i>109</i>
3. Teil: Die Analyse der juristischen Vorträge	113
<i>A. Die alte, nationalkonservative Professionalselite</i>	<i>119</i>
I. Wilhelm Kisch: Der Traditionalist	122
1. Vorbemerkungen	122
2. Nationaler Rechtsstaat	123
3. Aufrechterhaltung der juristischen Professionalität	127
4. Rückbesinnung auf altdeutsche Rechtstraditionen	133
5. Fazit & Wirkungsanalyse	134
6. Karriereentwicklung nach dem Juristentag 1933	136
II. Friedrich Oetker: Erzkonservativer Strafrechtsordinarius . . .	138
1. Vorbemerkungen	138
2. Restauration eines autoritären Vergeltungsstrafrechtssystems	141
3. Anpreisung der DSG als die „führende“ strafrechtliche Fachvereinigung 1933	146
4. Fazit & Wirkungsanalyse	147
5. Karriereentwicklung nach dem Juristentag 1933	149
<i>B. Die jungen Rechtswissenschaftler</i>	<i>151</i>
I. Carl Schmitt: „Der führende Staatsrechtslehrer“	153
1. Vorbemerkungen	153
2. Diskontinuität des traditionellen Rechtsstaates	157
3. Die Dreigliedrigkeit von „Staat, Bewegung und Volk“ . . .	160
4. Das neue rechtswissenschaftliche Denken: Polemik gegen die „Traditionalisten“	165

5. Fazit & Wirkungsanalyse	168
6. Karriereentwicklung nach dem Juristentag 1933	171
II. Heinrich Lange: Antisemitischer Privatdozent	175
1. Vorbemerkungen	175
2. „Zerfall des deutschen Rechtslebens“	177
3. Antiindividualistische Rechtsstaatskonzeption	182
4. Völkisches Professionsverständnis	185
5. Fazit & Wirkungsanalyse	189
6. Karriereentwicklung nach dem Juristentag 1933	191
III. Helmut Nicolai: Der führende Rasse-theoretiker	194
1. Vorbemerkungen	194
2. Historischer Zerfall der naturgesetzlichen Rasseordnung	197
3. Neukonzeption eines völkisch-rassischen Führerstaats	199
4. Rassisches Wissenschafts- und Professionsverständnis	206
5. Fazit & Wirkungsanalyse	210
6. Karriereentwicklung nach dem Juristentag 1933	213
IV. Helmut von Frankenberg: Der Luftschutzrechtler	216
1. Vorbemerkungen	216
2. Selbstmobilisierung durch Etablierung des Luftschutzrechts als juristisches Fachgebiet	217
3. Neuer Rechtsbegriff der Zivilbevölkerung: Überwindung der Trennung von Staat, Volk und Heer	218
4. Fazit & Wirkungsanalyse	223
C. Die Parteijuristen & alten Parteikämpfer	225
I. Das bayerische Machtzentrum: Der Führungstab im BNSDJ und in der AfDR	227
1. Hans Frank: Der übereifrige Reichsrechtsführer	228
a) Vorbemerkungen	228
b) Völkisch-organischer Rechtsstaatsbegriff	231
c) Syntheseversuch zwischen Autonomisierung und Entakademisierung des Rechtssystems.	234
d) Polemik gegen die alte Funktionseelite: „Auf der Jugend beruht allein der Sieg der Bewegung“	238
e) Fazit & Wirkungsanalyse	240
f) Karriereentwicklung nach dem Juristentag 1933	243
2. Rudolf Schraut: „Franks Verbindungsmann im Reichsjustizministerium“	246
a) Vorbemerkungen	246
b) Völkisch-rassischer Führerstaat	247
c) Rassisches Professionsverständnis	251
d) Fazit & Wirkungsanalyse	252
e) Karriereentwicklung nach dem Juristentag 1933	254

II. Die leitenden Funktionäre im preußischen Justizministerium	255
1. Hanns Kerrl: Der Militarist	255
a) Vorbemerkungen	255
b) Völkisch-rassische Blutsgemeinschaft	258
c) Entprofessionalisierung & Militarisierung des Rechtssystems	262
d) Fazit & Wirkungsanalyse	265
e) Karriereentwicklung nach dem Juristentag 1933	267
2. Roland Freisler: „Der Soldat des deutschen Rechts“	268
a) Vorbemerkungen	268
b) Völkisches Rechtsstaatskonzept	271
c) Anti-bürgerliches Professionsverständnis	272
d) Fazit & Wirkungsanalyse	276
e) Karriereentwicklung nach dem Juristentag 1933	277
 D. Analyseergebnis	 279
 4. Teil: Erfolgsbilanz, Wahrnehmungs- & Wirkungsgeschichte des Juristentages	 287
 A. Zeitgenössische Wahrnehmungen	 287
I. Massenandrang & organisatorische Mängel	287
II. Diskurs um das Kriterium der Wissenschaftlichkeit	289
III. Feierlicher Enthusiasmus	291
 B. Schlussfolgerungen	 292
 C. Ausblick auf die nachfolgenden „Juristentage“	 296
 Zusammenfassung	 305
 Quellen- und Literaturverzeichnis	 309
 Ungedruckte Quellen	 309
I. Archiv der Universität Münster	309
II. Bundesarchiv Berlin-Lichterfelde	309
III. Bundesverwaltungsgericht: Bibliothek des Reichsgerichts	309
IV. Hessisches Landesarchiv: Abteilung Hessisches Staatsarchiv Marburg	309

V. Landesarchiv Baden-Württemberg: Staatsarchiv Ludwigsburg	310
VI. Stadtarchiv der Stadt Leipzig	310
<i>Gedruckte Quellen</i>	310
I. Tagungsbänder, Broschüren und Programme	310
1. Zum Juristentag 1933	310
2. Zum Juristentag 1936	310
3. Zum „Tag des Deutschen Rechts“ 1939	310
II. Zeitschriften und Monografien	310
III. Zeitungen und nicht amtliche Periodika	314
1. Berliner Morgenpost	314
2. „Der Freiheitskampf“ (Dresdner Stadtausgabe)	315
3. Dresdner Anzeiger	315
4. Freie Presse, Wochenblatt für geistige und politische Freiheit	315
5. La Gaceta de Tenerife	315
6. Leipziger Neueste Nachrichten und Handelszeitung	315
7. Leipziger Tageszeitung	315
8. Neue Leipziger Zeitung	316
9. Teltower Kreisblatt	316
10. Völkischer Beobachter	317
11. Vossische Zeitung	317
<i>Sekundärliteratur</i>	317
Abbildungsverzeichnis	325
Personen- und Sachregister	327